

**Adonis autumnalis** L. Herbst-Adonis**A. annua** L.

Blüte. Dunkelrot, am Grunde schwarz. 6.

Standort. Kollin. Trockene, basenreiche, nährstoffarme Böden in warmen Lagen. Getreidefelder, Bahnanlagen, Schuttstellen. F 2, R 4, N 2, H 3, D 4, L 3, T 5, K 2. W: t.

Literatur. G: Kultur. – B: Sihlfeld; Vorbhf.; Güterbhf.; Eggbühl, Höngg; zw. Höngg und Engstringen.

Herbar. 4: Vorbhf. (1917, 1920); Sihlfeld (1873). 10: Eggbühl (1915).

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 5, H: 1/0, E: 2&gt;0, W: A. – Mittelmeergebiet.

Veränderungen. – i, m. – Gefährdung. (Ex)/Ex/Ex.

**Myosurus** L. Mäuseschwanz**Myosurus minimus** L. Mäuseschwanz

Blüte. Gelblichgrün. 4–5.

Standort. Kollin. Wechsellage, nährstoff- und basenarme, dichte Böden. Getreideäcker, Schuttstellen. F 4w, R 2, N 2, H 3, D 5, L 4, T 4, K 2. W: t.

Literatur. K: In Äckern sehr selten. Bei Regensdorf. – J: Regensdorf. – B verweist auf eine spätere, offenbar nicht erfolgte Bearbeitung der Gattung.

Herbar. Keine Belege.

Verbreitung. Keine rezenten Fundstellen. U: 2, H: 1/0, E: 1&gt;0, W: A. – Europa, Westasien, Nordamerika.

Bemerkungen. Im Gebiet dürften keine geeigneten Standorte für die Art vorkommen.

**Berberidaceae** Berberitzengewächse

1. Sträucher; Krone ohne Sporn
2. Blätter ungeteilt; Zweige mit Dornen. . . . . *Berberis* (S. 531)
- 2\*. Blätter gefiedert, 5- oder 7teilig; Zweige ohne Dornen . . . . . *Mahonia* (S. 533)
- 1\*. Kräuter; Blätter doppelt 3teilig; Kronblätter mit Sporn . . . . . *Epimedium* (S. 533)

Bemerkungen. Zwischen *Berberis* und *Mahonia* sind Bastarde möglich, treten aber äusserst selten auf.**Berberis** L. Berberitze, Sauerdorn

1. Blätter sommergrün, weich
2. Blätter ganzrandig, 1–3 cm lang, oberseits hellgrün (selten rot), unterseits bläulich; Dornen einfach . . . . . *B. thunbergii*
- 2\*. Blätter feingezähnt, 2–7 cm lang, oberseits dunkelgrün, unterseits heller; Dornen meist 3teilig . . . . . *B. vulgaris*
- 1\*. Blätter wintergrün, lederig, steif, stachlig
3. Blätter 1.5–3 cm lang, oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits bläulichweiss; Blüten zu 1–2 . . . . . *B. verruculosa*
- 3\*. Blätter 6–8 cm lang, oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits hellgrün; Blüten zu 8–15 in kurzen doldigen Trauben . . . . . *B. julianae*

Bemerkungen. Neben den aufgeführten Arten werden zahlreiche weitere Arten und Bastarde aus der Gattung in Gärten kultiviert. Diese verwildern aber kaum.

**Berberis thunbergii** DC. Thunbergs Berberitze

Blüte. Gelb. 4–5. – Frucht. Scharlachrot.

Standort. Kollin. Nährstoffreiche Böden in halbschattigen Lagen. Gärten, Wegränder, Schuttstellen, Wälder. F 3, R 3, N 4, H 3, D 4, L 3, T 4, K 2. W: n.

Literatur. Keine Angaben.

Herbar. Keine Angaben.

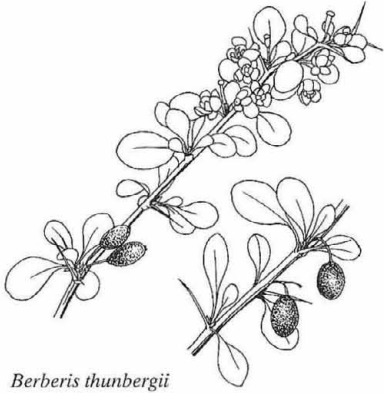
Verbreitung. Zerstreut. Häufig als Garten- und Heckenstrauch gepflanzt; auch ausserhalb der überbauten Zonen (Wälder, Waldschläge, Waldränder) verwildert. U: 3, H: 3/2, E: 2, W: N. – Japan.

Veränderungen. 0/0/0. – w. – Gefährdung. (R)/-/-.

**Berberis vulgaris** L. Gewöhnliche Berberitze, Sauerdorn

Blüte. Gelb. 5–6. – Frucht. Rot.

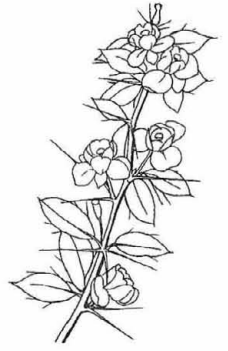
Standort. Kollin bis subalpin. Trockene, nährstoffarme, lockere Böden in halbschattigen, sonnenerwärmten Lagen. Gebüsche, lichte Wälder. F 2, R 4, N 2, H 3, D 3, L 3, T 3, K 4. W: n.



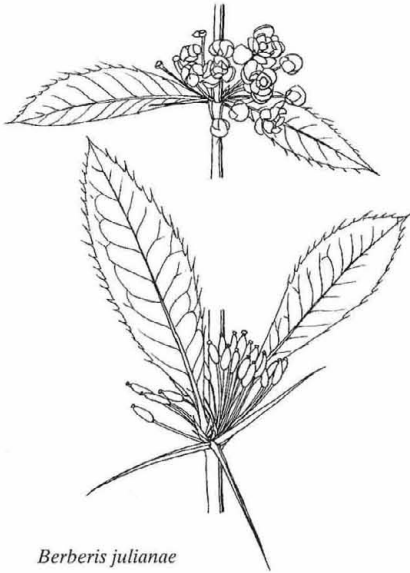
*Berberis thunbergii*



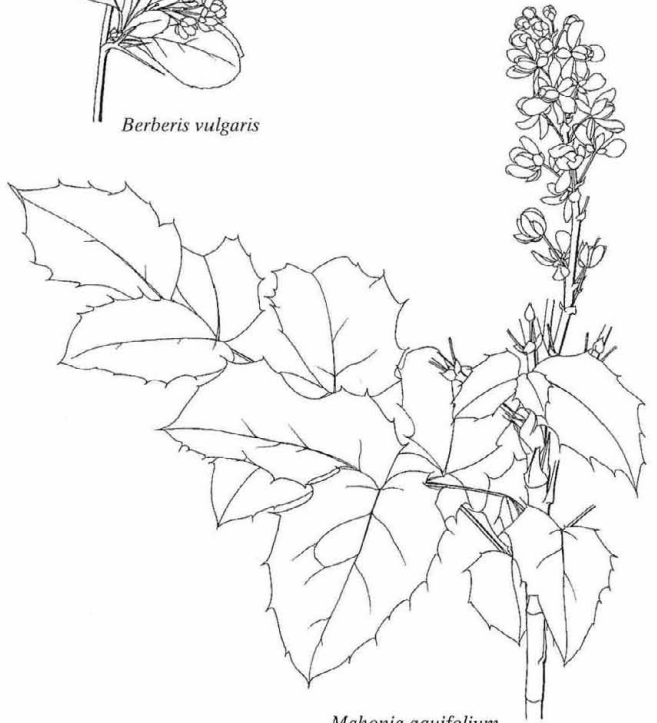
*Berberis vulgaris*



*Berberis verruculosa*



*Berberis julianae*



*Mahonia aquifolium*

*Literatur.* G: Überall häufig um unsere Wälder. Gärten. – M: In den Wäldern und Gesträuchen auf den Feldern. – K: In Gebüsch, an Hecken gemein. – B: Verbreitet.

*Herbar.* 2/3/9/23/24: Ütliberg (zahlreiche Belege). 1: Sihl bei Zürich (1875, 1876, 1897); Sihlkanal (1876). 2: Wäldchen vis-à-vis Leimbach (1901); Riesweg ob Hüsl (1930); Allmend Wollishofen (1885, 1890, 1901, 1909); Höckler (1905); Wald ob Wollishofen (1870). 3: Ob Friesenberg (1922); zw. Kolbenhof und Friesenberg (1897); Albishof (1909); unterh. Albisgütli (1901); 4: Morgartenpark (1940). 6/7: Zürichberg (zahlreiche Belege). 6: westl. Teil des Zürichberges (1895). 7: Hottingerberg (1901); Degenried (1914); Hottingen (1870); Hirslanden (o. D.); Freiestr. (1912); Wehrenbachtobel (1905). 8: Rehalp (o. D.); Zürichhorn (1897, 1945). 10: Höngg (1856). 11: Hürst (1914). 23: ob Sellenbüren (1910).

*Verbreitung.* Ziemlich selten; nur kleine Populationen. Fast nur im Ütliberggebiet. Sonst: 7: Wehrenbachtobel (wenige Ex., 1995). 11: Tobelholz (wenige Ex., 1994). 32: Altbürg (1990). 34: Auholz (1991). Auch angepflanzt, z. B.: 9: Werdhölzli (1998). 11: Hürstholz (1999). U: 2, H: 2/2, E: 5>3, W: I. – Mittel- und Südeuropa, Westasien.

*Veränderungen.* >/>. – k, g. – *Gefährdung.* V/U/U.

***Berberis verruculosa*** Hemsl. & Wils. Warzige Berberitze

*Blüte.* Gelb. 4–5. – *Frucht.* Blauschwarz.

*Standort.* Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen Lagen. Gärten, Hecken. F 3, R 3, N 3, H 3, D 4, L 3, T 5, K 3. W: j.

*Literatur.* Keine Angaben.

*Herbar.* Keine Belege.

*Verbreitung.* Oft als Gartenstrauch und für Einzäunungen gepflanzt; nur selten verwildert. U: 4, H: 3/1, E: 1, W: N. – Westchina.

***Berberis julianae*** Schneid. Julianas Berberitze

*Blüte.* Gelb. 4–5. – *Frucht.* Blauschwarz.

*Standort.* Kollin. Nährstoff- und humusreiche Böden in halbschattigen und luftfeuchten Lagen. Gärten, Hecken. F 3, R 3, N 4, H 4, D 4, L 3, T 4, K 2. W: j.

*Literatur.* Keine Angaben.

*Herbar.* Keine Belege.

*Verbreitung.* Ziemlich selten. Oft als Garten- und Heckenstrauch kultiviert; selten auch ausserhalb Gärten verwildert, z. B.: 2: Sihlflur beim Bhf. Leimbach (1990). 3: Lehmgrube Binz (1997). 5: Sihlquai (1998). 7: Schleife (1991). 9: Kalberhau (1998). 39: Nebelbachtobel (1992). U: 5, H: 3/1, E: 2, W: N. – Westchina.

*Veränderungen.* 0/0/<. – w. – *Gefährdung.* (R)/-/-.

***Mahonia*** Nutt. Mahonie

*Bemerkungen.* Neben der angeführten Art sind auch noch andere Arten und deren Bastarde in Kultur.

***Mahonia aquifolium*** (Pursh) Nutt. Mahonie

*Berberis aquifolium* Pursh

*Blüte.* Gelb. 4–5. – *Frucht.* Dunkelblau.

*Standort.* Kollin. Mittlere Böden in halbschattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Parkanlagen, Schutzstellen, Wälder. F 3, R 3, N 3, H 3, D 4, L 3, T 5, K 2. W: j.

*Literatur.* Keine Angaben.

*Herbar.* 1: Paradeplatz (1897). 8: Garten an der Zollikerstr. (1897).

*Verbreitung.* Ziemlich verbreitet. Oft kleine Populationen. Auch in Wäldern ausserhalb der überbauten Zonen. U: 4, H: 3/3, E: 3, W: N. – Westl. Nordamerika.

*Veränderungen.* 0/</<. – w. – *Gefährdung.* U/-/-.

***Epimedium*** L. Sockenblume

1. Stengel mit 1 Blatt; Kelchblätter rötlich; Kronblätter gelb. . . . . *E. alpinum*

1\*. Stengel ohne Blätter; Kelch- und Kronblätter gelb. . . . . *E. pinnatum*

*Bemerkungen.* Verschiedene weitere Arten und Bastarde werden häufig als Bodendecker angepflanzt und breiten sich lokal durch Ausläufer aus.

***Epimedium alpinum*** L. Alpen-Sockenblume

*Blüte.* Aussen gelb, innen braunrot. 4–5.

*Standort.* Kollin. Basenarme Böden in schattigen, warmen, wintermilden Lagen. Gärten, Gebüsch, Parkanlagen, Wälder. F 3, R 2, N 3, H 3, D 4, L 2, T 5, K 2. W: g.

*Literatur.* B: Sihlflur bei Wiedikon; Hang östl. Wollishofen; am Weg von Seebach nach Affoltern.